



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

209 (4.8.1889) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-41047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-41047)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redacteur Julius Kay,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interimistheil:
A. Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. S. Saas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Ergrüßung 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postgeb.
1/2 Bfg. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 209, 2. Blatt.

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 4. August 1889.

Gaudia Casabona.

Eine Erinnerung von Emma Rossi.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Von diesem Tage an war ich, wie ich's erbeten, Lehrer meiner süßen Dia, außerdem ließ der Graf ihr Clavier-Unterricht geben und stellte eine Waage an, die für Claudia die kleinen häuslichen Verrichtungen der Portier-Familie zu versehen hatte. Eine Mutter hatte Claudia seit dem vierten Jahre nicht mehr gesehen, von ihr sprach man nie; ich glaubte sie sei längst gestorben, und das Mädchen glaubte es auch.

Pietro kam auf Veranlassung des Grafen bald in eine Bildhauerwerkstätte Mailands und erhielt von seinem Onkel die Mittel, Zeichen-Unterricht zu nehmen.

Ich überspringe einen Zeitraum des Studiums von nahezu sechs Jahren. Claudia war eine vollendete Sängerin und das schönste Mädchen der Welt geworden. Dabei war sie das herzlichste, einfache Kind des Volks geblieben, das den alten „Signor Giulio“ noch immer mit Aus und Umarmung begrüßte, wenn er ihre häßliche Wohnung am Boulevard des Italiens in Paris, als Freund und Kollege betrat. Pietro hatte in dieser Zeit auch die Meisterschaft erreicht, aber seine Bildung war der Bildung nicht gewichen, er lebte wüßig, ohne seine leidenschaftliche Liebe für die schöne Cousine aufzugeben, ja, er betrachtete sie als sein Eigentum, obgleich Claudia mir oft versicherte, daß sie den bösen Jungen gar nicht mehr lieb habe, nicht einmal mehr als Bruder; er käme oft betrunken nach Hause, ärgere den guten Papa, der ihm immer wieder verzeihe — man müßte ihm eigentlich kein Quartier mehr geben, aber ließ ihn die Familie fallen, so wäre er vielleicht ganz verloren... was sollte man thun?

Pietro löste die Frage selbst — er war eines Tages davongegangen; doch hielt er sich in Paris auf. Ein Brief legte seine Gründe dar: In einem Jahr habe ich's erreicht, ich arbeite für den Ruhm, die Ausstellung wird von mir werden — dann wirst Du mein Weib, Claudia, dann hole ich Dich in mein eigenes lorcherbekränztes Heim.

„Niemals!“ — sagte Claudia mit einem sonderbaren Lächeln, „er ist ja nur mein Bruder.“

Einige Tage später wußten wir den Grund dieses: „Niemals.“ Unsere schöne Künstlerin liebte und wurde geliebt. Siehst Du, meine kleine Frau, jedesmal wenn ich solch einen Tugendhelden in den neuen französischen Romanen geschildert sehe, würde er mir lächerlich erscheinen, hätte ich Gaston d'Everville nicht gekannt.

Gaston war, ohne schon zu sein, sehr angenehm von Aussehen, wahrhaft vornehm und einfach in Sitten und Benehmen, von gutem Adel und vortrefflicher Bildung. Er sah die reizende Claudia zuerst beim Photogramm; an jenem Tag wurde dies Bild hier aufgenommen; danach stets bei ihrem Auftreten. Er liebte das junge Mädchen bald mit reiner, heiliger, wenn auch feuriger Liebe, und frei und unabhängig wie er war, bot er ihr Herz und Hand. Sie verlobten sich — das war im April, im Mai sollte die Hochzeit sein. Claudia Casabona war der Abgott von ganz Paris, ihre Verlobung gab ihr noch das Relief der Bornehmheit, jede Rolle, in welcher sie auftrat, wurde zu einem Triumph ihrer Kunst, ihrer Schönheit.

Am 18. Mai, drei Tage vor ihrer Hochzeit, sang sie die Auzena. Ihr Verlobter sollte sie jetzt Abends immer allein ab, da der Vater, etwas rheumatisch geworden, gern zu Hause blieb. An diesem Abend sah ich hinter der vieredigen Säule am Künstler-Eingang der Oper einen Menschen in kurzem schwarzen Mantel lauern, als ich Claudia zur Ausgangstür führte und Gaston übergab. Eine geheime Angst überfiel mich, als ich Pietro erkannte. Ich begleitete die Freunde des-

halb nicht, und sobald sie außer Sicht waren, redete ich den Menschen an. Er war im eindrucklichsten Zustande und mußte sich an die Säule lehnen, um sicher zu stehen, der häßliche Dunst von Absinth und Alkohol schlug mir beleidigend entgegen: „Also nicht Sie, Signor Giulio sind der Liebhaber von Dia — dieser geschmeigelte Prinz ist es?“

Ich verbitte mir solche für Ihre Koufine beleidigenden Reden, Pietro, rief ich entrüstet. „Dia ist die Braut des Herrn d'Everville und in einigen Tagen seine Frau.“

„O, ich werde es machen, wie mein Onkel es seiner untreuen Frau gemacht,“ schrie er bleich vor Wuth und entfiel wie ein Irrenstücker. Laut fluchend und die Hände drohend geballt, entschwand er in dem nächsten Dunkel.

Mir fiel es auch nicht einen Augenblick ein, diese Worte auf Claudias Eltern zu beziehen, ebenso hielt ich die ausgeprochenen Drohungen für Worte eines Trunkenen.

Am 20. Mai, einen Tag vor ihrer Hochzeit, schrieb Claudia mir jene Worte auf ihr liebes Bild, die glücklichste aller Glückseligkeiten nannte sie sich — sie hatte als Fides im Propheten einen Triumph gefeiert, wie ihn selbst das leicht entzündete Paris nur seinen Ausgewählten bereitet. Glückselig kehrte sie in die Arme Gastons, der sie vor ihrer Garderobe erwartete. Dann entwand sie sich ihm und umarmte mich: „Und Du, Du, Du, lieber aller Freunde,“ so rief sie, „Du, dem ich Alles danke, sei gesegnet viel tausendmal!“

Wir wurden dann alle drei ganz still, nur unsere Hände ruhten noch verschlungen in einander — da tönte plötzlich eine kleine Stimme zu uns herüber — die Garderobière, eine geborene Deutsche, sang im Nebenzimmer beim Anräumen ein altes verschollenes Volkslied:

„Zwischen Lipp und Beherrend
Wuert das Berberben,
Daß Du's Glück schon in der Hand
Fricht es doch in Scherben,
Reich in Unglück Glück sich wandt'
Zwischen Lipp und Beherrend!“

Ich fühlte wie erkaltend Gastons Hand aus der meinen sich löste; Claudia aber, im Glanz ihrer Schönheit, ihrer Kunst, ihrer Liebe, lächelte nur, ein ganz klein wenig schwermüthig — sie hatte das Lied ja auch eigentlich gar nicht verstanden. Wohl, aber Gaston, der lange in der Schweiz gelebt hatte, er und ich waren desto tiefer ergriffen.

Reich wechselten wir unsere Bühnenrollen, ich hatte eine Einladung von Claudia angenommen. Wir waren heute die Allerletzten, welche den Tempel der Kunst verlassen, Claudia, die auf ein halbes Jahr Urlaub genommen, verabschiedete sich von der Dienerschaft mit einer Geldspende — ich war schon voraus, als mir ein vergessenes Rosenblatt einfiel — doch erreichte ich Gaston und Claudia in demselben Augenblick, als sie durch die Ausgangstür in's Freie traten. Dann hörte ich einen Schreiesruf Gastons, — einen zweiten gellenden Schrei aus Claudias Mund — sie brach zusammen — ich fing sie in meinen Armen auf! Ein Mensch entfiel, sein schwarzer Mantel wie Dämonsfittiche flatterte hinter ihm her — eine wilde Jagd tobte dem Mordmörder nach, weiter, weiter, immer weiter, bis er überwältigt niedersank.

Aus der niederreichenden Brust des geliebten Mädchens brach ein rother Blutstrom dem klagenden Dolchstich nach — er hatte auf getroffen, das treuliebende Herz war durchbohrt.

Ich weiß heute noch nicht, wer das Schlußwort „Tob“ ausbrach, aber es war die Wahrheit: Claudia Casabona, die geachtetste Altistin des großen Paris, war todt! Ermordet am Vorabend ihrer Hochzeit!

Was soll ich Dir die Einzelheiten erzählen, — wie wir dem armen Vater sein Kind heimbrachten und er mit unheimlicher Ruhe sagte: „Gott sei Dank, daß sie nicht wie ihre Mutter schuldig starb.“ Wie Gaston thränenlos, wo

Alles weinte, wie versteinert einherging, wie er seelenlos, leblos fast, mit ihrem Vater dem Sarge folgte. Der Opernchor sang am Grabe; die Celebration in der Madeleinekirche hatte alle ersten Opernkkräfte zur Verfügung, — nur mir erküßten Thränen die Stimme und in mein Ohr klang's wie eine böse Prophezeiung:

„Zwischen Lipp und Beherrend.“

In Blumen ist sie, die holdste aller Menschenblumen, zur Ruhe gebettet — die glücklichste der Glücklichen, denn noch, trotz alledem!

Die Thränen, die jetzt Deinen Augen entströmen, während Du das süße Gesicht unisono zu betrachten strebst, sie sind nur ein Theil jenes Mitgeföhls, welches einst eine ganze Riesenstadt, wie ich Dir vorhin sagte, am Sarge dieser reinigten Menschenblütthe vergossen. Als ich vor einem Jahre in Paris war — es sind mehr als zehn Jahre seit ihrem Tod vergangen, fand ich auf dem Père-Lachaise auf ihrem Grabstein frische Kränze am Allerheiligsten, — und brennende Lichter daneben.

Ein noch junger Mann, dennoch nicht mehr der Gaston von einst, warf sich mir in die Arme, als er mich erkannte.

„Ach Sie, mein Freund! Nicht wahr, man kann sie nicht vergessen? Ich bin unvermählt geblieben und werde es bleiben!“

„Und der Vater?“

„Er ist seit sechs Jahren todt.“

Pietro?“

„Er wurde zu lebenslänglichem Bagno verurtheilt; doch hat er im Kerker seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht — man hielt ihn für wahnsinnig. Zu der Menschheit Ehre wollen wir es glauben — sonst hätte ich längst mein Vertrauen auf Gott und auf ein Wiedersehen im besseren Jenseits verloren.“

„Sie glauben also?“

„Nein, mein Freund — ich glaube nicht, ich weiß, daß Alles, was hier verloren geht, uns dort wieder aufblüht!“

Jetzt weiß er bereits, ob sein Glaube der rechte war...

Verschiedenes.

— Aus Erfahrung. Junger Ehemann: „Wir wollen uns nächstens selbst einrichten, Herr Vaterjon; deshalb möcht' ich Sie bitten, mir über Manches Auskunft zu erteilen. Was sind die größten Ausgaben eines Hausstandes? Jedenfalls doch wohl für die Miethe?“ Vaterjon: „In den ersten fünf bis sechs Jahren — ja!“ — „Und nachher?“ — „Schuhe!“

— Je nach Umständen. Gast: „Sagen Sie einmal, Herr Gastwirth, warum nennen Sie denn diesen Wein Bordeaux?“

Wirth: „O, ich bin darauf nicht verfahren, ich nenne ihn manchmal auch Affenthaler, wenn es sein muß.“

J. J. Peter, Möbelfabrik, Mannheim

Kasselerant Str. 4, Höhe des Grobherzogs von Baden
Fabrik u. Lager C 8. 3 — Aufstellungsstätte N 2. 8
Uebernahme von kompletten Wohnungs-Einrichtungen incl.
Dorhänge, Teppiche, Läufer, Decorationsgegenstände etc.

Großes Lager von fertigen Möbeln in der einfachsten bis zur
reifeften Durchföhrung.
Eigene Werkstätte für Entwürfe, Kopirarbeiten, Verarbeiten.

20 Musterzimmer in jeder Preislage.

König Ludwigs Medaille Nürnberg 1886 für decorative Kunstindustrieleistung

S. & J. Richard, U 4 Nr. 2/3, (Unterrecht im Gessang,
Klavier, Theorie, Familien-Revision.)

Die stolze Gräfin.

Roman nach fremdem Motiv.

Von Max von Weisenthurn.

(Nachdruck verboten.)

I.

Sie sah in der Ecke eines Waggons I. Klasse, die Hände im Klapp verdeckt, die Füße auf der Wärmflasche; vom Halbe bis zu den Fußspitzen war sie in warmen Pelz gehüllt; selbst an den feinen Lederhandschuhen bemerkte man eine schmale Pelzgarneitur. Sie sah vorwärts und recht mürrisch aus und blickte mürrisch hinaus auf den Perron, auf welchem sich nur wenige freierende Reisende bliden ließen. Der Blick durch's Fenster schien ihr wenig Vergnügen zu bereiten, denn sie schloß alsbald gähmend die Augen und lehnte sich ermüdet in die Ecke.

Das Antlitz der jungen Dame war zart und vornehm, wenn auch nicht absolut schön zu nennen. Die wohlgeformte Nase war vielleicht etwas zu kurz, die Lippen ein wenig aufgeworfen; die Augenbrauen, dicht und dunkel, beschatteten ein Paar wundervolle schwarze Augen; die junge Dame gehörte untrüglich zu jenen Kaprizengeschicktern, welche zuweilen reizend hüßlich sein können, denen man es aber ankennt, daß sie einen ausgeprochenen eigenen Willen haben und denselben durchzusetzen verstehen.

Der Nebel ward immer dichter, und es zeigten sich jetzt weniger Gestalten auf dem Perron. Die Dame lehnte immer noch mit geschlossenen Augen in ihrer Ecke, als plötzlich die Thüre ihres Coups's bestia aufgerissen wurde und ein Herr einstieg, der in Folge eines Stoßes des Wagens gerade der jungen Dame gegenüber in die Kissen zurückfiel. Offenbar belustigte ihn sein ungerathenes Eindringen in das Coupé nicht wenig, den er lachte, während er sich auf seinem Platz zurück lehnte; doch seine Reisesgelehrtheit war offenbar nicht erbaud, denn sie rutzelte die Stirne und sah blöthlich ganz aufrecht in ihrer Ecke. „Dieses Coupé ist reservirt, mein Herr!“ sprach er in kaltem Tone. — „Reservirt? Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, ich dachte, es sei leer, bis ich darin saß;

ich öffnete die erste beste Thüre und sprang herein.“ — „Ich dachte, es sei abgeperrt.“ — „O ja, das war es auch, aber ich trage stets einen Schlüssel bei mir; bitte nochmals um Entschuldigung!“ — Die Dame blickte nach der Thüre, und der Ausdruck ihrer Augen war so vielsagend, daß der Herr nicht umhin konnte, denselben zu verstehen. — „Ich fürchte, ich kann jetzt nicht mehr aussteigen,“ bemerkte er mit halbem Lächeln, „der Zug fest sich in Bewegung, und ich muß Sie schon bitten, sich meine Gegenwart gefallen zu lassen, bis wir zum nächsten Male anhalten, was in einigen Minuten geschieht, wenn ich nicht irre.“ — „Ich habe keine Ahnung.“ Mit diesen Worten lehnte sich die Dame wieder in ihre Ecke zurück und schloß von Neuem die Augen; der Herr aber blickte sie einigermassen befremdet an, legte seine Reisedecke über die Füße und ließ seinen Gedanken freien Lauf.

Er mochte beläufig dreißig Jahre zählen, war breitschulterig und schön gebaut, hatte helle blaue Augen und regelmäßige Zähne; die Lippen wurden durch einen äppigen schwarzen Bart halb verdeckt; so hüßlich er auch war, hatte seine ganze Erscheinung doch nichts Weibliches, und der flüchtige Beobachter mußte darüber im Klaren sein, daß er kein Leben nicht in Logen und Billardzimmern zugebracht hatte; der feistgeschlossene Mund verrath große Sinnesfestigkeit, die etwas große, wohlgeformte Hand, welche unbedacht auf dem Arm lag, verrath, daß sie der Arbeit nicht fremd geblieben sei.

Weiter und weiter eilte der Zug, und immer dichter wurde der Nebel; endlich, als in der Ferne die Lichter eines Dorfes sichtbar wurden, blieb mit einem heftigen Ruck die Maschine ganz stehen und brachte durch das Unvorherbereite der Bewegung die Reisenden aus dem Schloße. Einer dieser Reisenden aber hatte das Aussteigen nicht nöthig gehabt; seine Augen hatten sich nicht geschlossen, seit er die Station verlassen, und nun, wo der plötzliche Stillstand eintrat, erhob er sich, öffnete die Waggonthüre, schwang sich hinaus und blickte verwundert um sich, während die dicken Schneeflocken bald seinen Kopf und Gut bedeckten.

Der Anblick, welcher sich ihm bot, war nicht eben sehr ermunternd; in der Höhe der Lokomotive sah man sich hin und her bewegende Gestalten, so daß sich leicht entnehmen

ließ, das ohnedem geschede, was möglich sei, und die ganze Sache vom philosophischen Gesichtspunkte aus in's Auge fassend, kehrte der Reisende zu seinem Wagen zurück, dessen Thüre er hinter sich in's Schloß warf. Entweder das durch das Zuwerfen derselben verursachte Geräusch oder der plötzliche Stillstand des Wagens hatten die Dame, welche ihm gegenüber gesessen, denn doch endlich veranlaßt, die Augen aufzuschlagen, und sie starrte nun halb schlaftrunken, halb verwundert ihr Vis-à-vis an. — „Was ist geschehen, was gibt es?“ fragte sie verwundert. — „Nicht viel Schlimmes, wie ich hoffe,“ entgegnete der junge Mann ermunternd. „Niemand ist verletzt, nur einige Passagiere sind erschrocken.“ — „Aber wir stehen still.“ — „Ja, das danken wir dem Schnee, ich erwartete nichts Anderes, seit es zu schneien begonnen.“ — „Wollen Sie damit sagen, daß wir die Schneelandschaft?“ fragte das Mädchen erblaffend. — „Ja, ich fürchte, es dürfte uns Wehliches zugehoben sein.“

Sie biß die Lippen aufeinander und trachtete das Fenster niederzulassen, er aber hielt sie davon zurück. — „Bardon, aber Sie dürfen nicht daran denken, Das zu thun. Es ist schlimm genug, daß wir hier festgehalten sind, aber es ist noch ärger, wenn der Schnee eindringt; Sie sehen doch, wie bestia es schneit!“ — „Mein Gott, wir werden am Ende gar Tage lang hier festgehalten!“ — „Ich hoffe, es wird nicht ganz so schlimm ausfallen, ja es ist dies gar nicht wahrscheinlich.“ — „Wissen Sie, wo wir uns eigentlich befinden?“ — „Nicht im Geringsten; die Gegend ist mir neu; ich bin diesen Weg noch niemals früher gereist!“ Eine kurze Pause entstand; die Dame blickte ängstlich aus dem Fenster nach den berniederfallenden Schneeflocken. „Hält der Zug schon lange?“ — „Etwa 10 Minuten!“ — „Kann dann hätte man ihn doch schon frei machen müssen, wenn überhaupt die leiseste Aussicht zu solcher Mäßigkeit wäre! Ich werde heute nicht mehr nach Hause kommen!“ — „Darf ich fragen, ob Sie noch weit zu reisen haben?“ — „Ich weiß es nicht, da ich nicht ahne, wo wir sind, doch meine Bestimmung ist Vasinghall!“

Datte das Mädchen den Reisegenossen angesehen, so würde sie den Ausdruck der Ueberaschung in seinen klaren Augen gesehen haben, doch ihr Antlitz war dem Fenster zugewandt, und so achtete sie seiner nicht. — „Ich fürchte, wir haben kaum

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Verlobte. Hermann Barthel, Gerber u. Karoline Schmitt. Johann Köhlermann, Maurer u. Kath. Müller. Franz Düps, Schneider u. Friedrike Müller. Konrad Schlegel, Schneider u. Elisabeth Lochbühler. Jakob Wäber, Schuhmacher u. Helene Edinger. Johann Wäber, Ländler u. Anna Fischer. Gottlieb Weitzinger, Fäher u. Nagdal. Sichelshelmer. Christian Blau, Landwirt u. Maria Clara Ungerer. Josef Heibelberger, Diener u. Bertha Meier. Peter Gräß, Bäcker u. Luise Schaub. August Wollmer, Schuhmacher u. Marie Freje geb. Wagner. Friedrich Anton Gader, Fabrikarb. u. Barbara Weis. Sebastian Weidner, Rangier u. Anna Brauch. Michael Kroll, Schifferbeder u. Barbara Ködel. Nikolaus Fabian, Tagl. u. Kath. Hörr. Wilhelm Maier, Schneider u. Karol. Regenscheit. Karl Dorr, Kaufmann u. Helene Pfeiffer. Jakob Lang, Musiklehrer u. Kath. Marie Huber. Georg Gault, Schenkeger u. Sus. Benz geb. Lautersbach. Karl Deide, Kaufmann u. Johanna Kochmann. Gerhard Josef Kaufmann, Geyler u. Ida Wilh. Fuchs. Karimilian Göst, Bierbrauer u. Barbara Jofet. Heinrich Ott, Sergeant u. Lisette Brenneis.

28. Elsa Agathe, T. v. Felmbel's Karl Ehrhardt, 1 R. 24 J. a. 29. Anna Josefa, T. v. Maler's Emil Körner, 1 J. 7 M. 19 J. a. 30. Karl Ludwig Berthold, S. b. Loal. Karl Stromer, 3 R. 15 J. a. 31. Wilhelm, S. b. Wäkers Friedrich Köger, 3 R. 23 J. a. 32. Josef Hugo, S. b. Schreiereders Georg Lang, 1 J. 4 M. 10 J. a. 33. Friedrich Josef, S. b. Senglers Franz Bertram, 1 R. 4 J. a. 34. Adolf, S. v. Schneiders Karl Großkopf, 1 J. 1 R. 13 J. a. 35. Anna Reg. Gäh, geb. Müller, Ehefr. d. Kaufm. Adam Schöpflin, 29 J. 16 J. a. 36. Friedrich Karl, S. b. Spenglers Friedrich Kreyler, 1 R. 7 J. a. 37. Friedrich Karl, S. v. Maler's Julius Fidihe, 1 R. 21 J. a. 38. Kath. Regina, T. v. Stallmeisters David Lappfe, 5 R. 24 J. a. 39. Eleonore geb. Giermann, Wwe. d. Tagl. Joh. Adam Bähn, 72 J. a. 40. Johann, S. v. Wagenrapporteurs Joh. Karl Braun, 7/8, Std. a. August. 1. Johann Thomas, S. v. Tagl. Heinrich Schief, 9 R. 14 J. a. 2. Henriette Karoline, T. v. Bureauchälften Aug. Herrmann, 1 J. 4 Std. a. 1. Gottlieb Daniel, S. d. Schuhmachers Gottlieb Häner, 1 R. a. 2. Elisabeth geb. Spies, Ehefr. d. Maurers Philipp Battenstein, 47 J. 5 J. a. 1. d. verch. Obermüller Georg Rai, 52 J. 5 R. 24 J. a.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Verlobte. 25. Ball. Schmidt, Badmeister u. Marg. Schanz. 26. Ric. Neg, Rauter u. Anna Marg. Pippold. 27. Kath. Rima, Spengler u. Maria Stamm. 28. Kath. Walter, F.A. u. Kath. gen. Elisabeth Hamm. 29. Emil Wid. Schum, u. Wilh. Vater. 30. Johann Graber, F.A. u. Maria Schmitt. Geborene. 1. Anton Friedr. Clement, Kaufmann mit Elisabetha Doh. 2. Emma, T. v. Lorenz Grill, Fuhrmann. 3. Jakob, S. v. Jakob Heinz, Spengler. 4. Hedwig Amalie, T. v. Joh. Baumgärtner, Glas- u. Porzellanbändler. 5. Friedr. Max, S. v. Mar. Naba, Kasseher. 6. Heinrich, S. v. Konrad Ringel, Bureaubedienter. 7. Adam Bait, S. v. Valentin Bähler, Kasseher. 8. Gust. Adolf, S. v. Friedr. Herrn. Schulze, F.A. 9. Wilhelm, S. v. Balt. Jäger, Schenkeger. 10. Rosa, T. v. Dölar Kefel, Korarbeiter. 11. Heinrich, S. v. Hh. Luthmeier, F.A. 12. Maria Anna, T. v. Pbl. Michl. Gütermann, F.A. 13. Emma Jakobina. 14. Georg Robert, S. v. Johann Schuler, F.A. 15. Karl Friedr., S. v. Franz Karl Fehner, F.A. 16. Georg, S. v. Nikolaus Bopel, F.A. 17. Maria Claudia, T. v. Paul Joh. Bapt. Giulini, Fabrikant. 18. Maria Elisabeth, T. v. Daniel Jotter, Tapezier. 19. Emilie, T. v. Aug. Theob. Kroneis, Kaufmann. 20. Franz, S. v. Ludwig Niesling, Reserchschmid. 21. Katharina, T. v. Peter Schmitt, Schmid. 22. Johanna, T. v. Gustav Laurin, Eisenbrecher. Geborene. 23. Franz, 7 R. 19 J. a., S. v. Wilh. Jester, Strumpfwirker. 24. Helene Beil, 29 J. a., Ehefr. v. Jas. Cappel, Wagner. 25. Otto Georg, 5 R. 20 J. a., S. v. Joh. Heuser, Steuerausf. 26. Heinrich, 5 R. a., S. v. Hh. Gerhardt, Schreiner. 27. Marg. 6 R. 27 J. a., T. v. Franz Bed. F.A. 28. Joh. Wilh. Knorr, 44 J. a., per. Aufschlag-Einnehmer. 29. Otto, 10 R. a., S. v. Georg Spohr, Tapezier. 30. Margaretha, 1 R. a. 31. Georg Rud. Herrn., 13 J. 3 R. a., S. v. Georg Joh. Bides, prot. Pfarrer. 32. Franz Karl, 11 R. a., S. v. Joh. Frz. Böller, Schlosser. 33. Josef, 4 J. 8 R. a., S. v. Joh. Dörner, Kaufmann. 34. Friedrich, 15 J. a., S. v. Franz Behner, F. A. 1. Maria Marg., 5 R. 14 J. a., T. v. Georg Wilh. Pfeiffer, Zimmermann. 35. Josef Anton, 7 R. 7 J. a., S. v. Alex. Heymann, F.A.

Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protest. Gemeinde. Schloßkirche. Sonntag: 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. (Militär). Concordienkirche. Sonntag: 1/9 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Rüdhabr. 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Högig. 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpf. Högig. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Fischer. Lutherische. Sonntag: 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Simon. Schweningerdorf (früheres Rettungshaus). 1/10 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpf. Seelger. Diakonissenhauskapelle. Sonntag: 8 Uhr Abendgottesdienst, Herr Stadtpf. Greiner. Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag: Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule, Nachmittags 8 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Viktor Haus. Mittwoch: Abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Katholische Gemeinde. Jesuitenkirche. Sonntag: Fest des hl. Ignatius, Patrocinium der Jesuitenkirche. 8 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Militär-

gottesdienst. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst (Hauptpredigt, Hochamt, Te Deum). 11 Uhr Messe. 1/3 Uhr lat. Bruderschaft. Kathol. Bürgerhospital. Sonntag: 8 Uhr Singmesse, 4 Uhr Abendpredigt. Untere kathol. Pfarrei. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/10 Uhr Amt mit Predigt, 11 Uhr Messe. 1/3 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft. Altkatholische Gemeinde. Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst. Methodisten-Gemeinde, U 6, 4. Sonntag: Nachmittags 3 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Gottesdienstordnung in der kath. Kirche zu Ludwigshafen. Pfarrkirche. Samstag: 3 Uhr Beicht. 4 Uhr Salsa. Sonntag: 6 Uhr Beicht. 7 1/2 Uhr Frühmesse mit Domille. 1/9 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. 1/10 Uhr Predigt und Hochamt. 1 Uhr Christenlehre für die Knaben. 1/2 Uhr für die Mädchen. 2 Uhr latram. Bruderschafts-Anbacht. 6 Uhr Rosenkranzgebet. Während der Woche: 1/7 Uhr hl. Messe. 1/8 Uhr Pfarrmesse. (Donnerstag: 7 Uhr Engelamt). Nothkirche Genshof. Sonntag: 1/9 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. 1/10 Uhr Predigt u. hl. Messe. 1 Uhr Christenlehre für die Knaben. 1/2 Uhr für die Mädchen. 2 Uhr Anbacht. 5 Uhr Rosenkranzgebet. Während der Woche täglich 7 Uhr hl. Messe.

Northdeutscher Lloyd Bremen. Von Bremen nach New York (in 9 Tagen) Baltimore. Süd-Amerika Ost-Asien Australien. Jean Ebert, Mannheim, K 3, 4. 51575

Süddeutsche Versicherungsbank für Militärdienst- u. Cöchter-Aussteuer in Karlsruhe (Baden). Abtheilung für Militärdienst-Versicherungen. Die Bank empfiehlt insbesondere Versicherung auf Prämien, rückwärtig (Tarif I) für Knaben im Alter bis zu 12 Jahren, wonach bei Einstellung in den Militärdienst die Versicherungssumme ausbezahlt, andernfalls 1/2 der Prämie rückwärtig wird. Streng rationelle und sparsame Verwaltung, solideste rechnerische Grundlagen, äußerst coulant Versicherungsbemühungen. Prospekte und Versicherungsbedingungen, sowie weitere Auskunft durch die Direction oder die Vertreter der Bank.

Große Gewinnchance. Die Erste Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche ihren Mitgliedern die größte Gewinnchance bietet. Jeden Monat findet eine Prämien-Ziehung statt, wobei jedes Loos unbedingt mit einem Treffer gezogen werden muß. Nächste Ziehung am 1. September 1889. Haupttreffer Mk. 300,000; 165,000; 150,000; 96,000; 75,000; 60,000; 30,000 etc. etc. Jahresbeitrag Mk. 42, vierteljährlich Mk. 10.50 Bgl. monatlich Mk. 3.50 Bgl. Statuten versendet. F. J. Stegmeier, Stuttgart.

Commers-Buch. in verschiedenen Ausgaben vorrätig bei: 56976 Th. Sohler, Musikalien-Handlung, O 2, 1.

F2,9. Tapeten. F2,9. Reichhaltigste Auswahl. Billigste Preise. NB. Eine Parthie Reste von 5-20 Stück namentlich bessere Sachen, werden zu halben Preisen abgegeben. Friedr. Rudolf Schlegel.

den halben Weg nach Basinghall zurückgelegt, wissen Sie, wann der Zug dort eintrifft?" — "Um sieben Uhr zwanzig Minuten!" Der junge Mann zog seine Uhr hervor und blickte sie an. — "Heute wird dies kaum mehr der Fall sein, denn es ist jetzt bereits sieben Uhr," bemerkte er ruhig. — "Und wir haben sicherlich noch eine Stunde Fahrt vor uns; wie ärgerlich!" seufzte die junge Dame, bestrebt, ihre Thränen zurückzubalten. — "Doch! unangenehm, aber länger als eine, höchstens zwei Stunden wird die Verzögerung ja doch nicht währen; soll ich nochmals aufsteigen, um nachzusehen, wie die Dinge stehen?" — "Nicht meinethwegen, ich danke," entgegnete sie kalt. — "Meinetwegen also," erwiderte er belustigt, "es ist mir nicht weniger daran gelegen als Ihnen, an das Ziel meiner Reise zu gelangen. Gestatten Sie mir, Ihnen den Rath zu ertheilen, sich etwas weiter von der Thüre wegzubewegen; der Schnee wehte Ihnen auf das Kleid, als ich vorhin die Waggonthüre öffnete." — "Ich ziehe diese Ude vor, danke."

Die Bahnbediensteten hatten inzwischen ihr Möglichstes gethan, um die Linie frei zu machen, und nachdem der Fremde in Erfahrung gebracht, daß die Fahrt vermutlich binnen einer halben Stunde werde fortgesetzt werden können, kehrte er zu der Dame zurück. Obzwar dieselbe, als er sich entfernte, die Augenbrauen zuerst in die Höhe gezogen, dann aber die Augen geschlossen hatte, als beabsichtige sie zu schlafen, war es doch kaum denkbar, daß sie dies thatsächlich auszuführen beabsichtige, denn kaum hatte ihr Begleiter sich entfernt, als sie sich auch schon aufrichtete und das Antlitz an's Fenster drückend demselben nachsah. Dann neigte sie sich vor und prüferte das Dankegepäck des Fremden. — "Basinghall" stand auf dem Gepäckzettel zu lesen, welchen ein allzu dienstfertiger Bahnbediensteter darauf geklebt hatte. — "Was — er hat dasselbe Reisefiel wie ich! Das ärgert mich, ich hoffe, ich hab bald los zu sein. Wer immer es auch sein möge, seine Aufmerksamkeit sind mir lästig!" Und mit ungeduldiger Gebärde warf die junge Dame die warme Reisendecke von sich. — "Was er nur in Basinghall thun mag? Ob sein Name wohl auf der Handtasche steht?"

Das Mädchen fand kein Wort der Entgegnung, drückte sich nur in die Wagenede und schloß die Augen. — "Ich fürchte, Sie werden frieren?" — "Durchaus nicht, mein Herr, ich danke sehr!" Wenn Herr Cardros nicht hätte bemerken sollen, daß diese Versicherung unwahr sei, so wäre er ein weitaus weniger scharfer Beobachter gewesen, als er es thatsächlich war, und so griff er denn auch ohne weitere Umstände nach der weggeworfenen Reisendecke und hüllte sie um die Knie des Mädchens, welches lebhaft erröthete und dessen Augen funkelten. — "Ich glaube Ihnen bereits gesagt zu haben, daß mir nicht kalt ist," sagte sie in ärgerlichem Tone. — "Anfangs" erwiderte er, unterdrückt in seiner Beschäftigung weiter fortzufahren. — "Sie zittern ja vor Kälte und sein Wunder! Ich wollte, wir wären in der Nähe irgend eines Dorfes, damit ich Ihnen einen wärmenden Trunk herbeischaffen könnte." — "O, ich danke — nein!" — "Vermuthlich wird Sie meine Bekanntschaft entsetzen, aber ich reife im Winter niemals ohne Cognac; seit ich vor mehreren Jahren in Canada eingeschwehrt wurde, habe ich diese Vorsicht nie wieder außer Achtung gelassen; darf ich Sie überreden, einige Tropfen zu sich zu nehmen. Sie werden sonst zu viel von der Kälte zu leiden haben. Sehen Sie, wie Sie jetzt schon zittern! Kommen Sie, raich einen Schluck, sonst werden Sie krank, ehe Sie Basinghall erreichen!"

Neuer Rheinpark.

Sonntag, den 4. August

Erntefest verbunden mit Kartoffelfest mit grossem Orchester-Concert.

Schöner Ausflugsort für Mannheim und Umgegend. Schöne stattige Gartenanlagen, Kinderspielfläche, großer Concert-, Speise-, Billard- und Damensalon, doppelte Kegelbahn, Tisch zur Gondelfahrt, Fischzucht, Drahtseilbahn. Besonders mache auf mein neu aufgestelltes Carroussel aufmerksam. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zur Abwechslung kommen zum Besonderen prima neue Kartoffel mit weichem Käse. 57413 Es ladet freundlich ein

Der Besitzer: F. Geyer.

Entree frei.

Neuer Rheinpark.

Jeden Tag 56579

Großes Orchester-Concert.

Neuer Rheinpark.

Grosses Preiskegeln.

56721 Frs. Geyer.

Restauration zur „Alten Sonne“

N 3, 14 N 3, 14 Heute Samstag Abend und morgen Sonntag

Großes Streich-Concert.

Entree frei. — Vorzügliches Bier. 57538

Bekanntmachung.
Samstag, den 3. August a. c.
ff. Anblick des allgemein beliebten Lagerbiers aus der Aktienbrauerei Löwenkeller hier. Von Abends 8 Uhr ab Concert ausgeführt von der bekannten Kapelle „Barthelino“ mit vollständiger Besetzung und ladet hierzu alle Freunde und Gönner ergebenst ein 57503
J 4, 15, Brenkmann, J 4, 15 zum Silbernen Stern.

Weinheim an der Bergstrasse.
Gasthaus zum Prinz Wilhelm
vis-à-vis dem Bahnhofe, hält sich einem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. Hässlich möblierte Zimmer. Mittagstisch von 12—2 Uhr von 1 Mark an. Restauration zu jeder Tageszeit. Reine Weiss- u. Rothweine. Vorzügliches Bier aus der Brauerei Griebbaum Mannheim. Geräumiger Garten. — Schöne Lokalitäten. Promp. Bedienung. 53869
Berthold Dörzbacher.

Gasthaus „Zum Trauben“, Lützelsachsen, vollständig neu restauriert und ausgestattet, empfiehlt seinen ausgezeichneten Gästen 53942
Lützelsachser Rothwein, Pfälzer und Bergsträsser Weine, Bier vom Fass von der Griebbaum-Brauerei Mannheim, kalte u. warme Speisen, großer Saal mit Klavier, Garten-Lokalitäten mit gedachter Kegelbahn. Pension während des Sommers zu billigstem Preise. Konrad Steinmetz, Eigenthümer.

Luftkurort Ottenhöfen, Station Achern
Gasthof und Pension „Zur Linde“. Ruhiger Sommeraufenthalt. Tannenwald in unmittelbarer Nähe. Stützpunkt hübscher Ausflüge, als: Rummelsee, Hornisgrünbe, Wildsee, Murrheilgen, Gelsfrangraben, Briggittenschloß. Eigene Kutschen. Billige Pension. Täglich 2malige Postverbind. mit Station Achern. 53265
H. Koneker, Eigenthümer.

Bensheim an der Bergstrasse.
Hôtel zum Deutschen Haus
in nächster Nähe des Bahnhofes, mit comf. Einrichtung, grossen Gesellschafts-Sälen und freundl. Gartenanlagen. Vorzügliche Weine, gute Küche, billige, prompte Bedienung. Für grössere Gesellschaften, Vereine etc. etc. stehen separate Speise- und Tanzsaal zur Verfügung. 52996
Wagen und Bäder im Haus. Lager in Bergsträsser u. Pfälzer Weinen. Der Besitzer: A. van Gries jr.

Luftkurort Auerbach.
Station der Main-Neckar-Bahn, zwischen Darmstadt und Heidelberg, am Fuße des Reichsbergs und Auerbacher Schloßes.
Hotel und Pension „zur Krone“ und „Schweizerhaus“.
Pensionspreis M. 4—5 pro Tag (incl. Zimmer), Besesszimmer, große Speisesäle, parkartige Garten mit Spielplatz, Bäder, Portier am Bahnhof. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer 52908
G. Diefenbach.

Lieler Mineralwasser
Vorzügliches Tafelgetränk, bestes Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, wie auch für Harn- und Nierenleiden mit grossem Erfolge angewendet. Depot in Ludwigshafen bei Herrn W. H. Knecht. 52186

General-Anzeiger.
Rheinpfälzische
Schaumwein-Kellerei
(A. Burghardt-Deidesheim)
Gegründet 1865. Vielfach prämiert.
Liefert schon zu M. 1.50 die ganze Flasche, 90 Pfg. die halbe Flasche, einen sehr guten gefülligen 54837

Champagner
Bei Käufen von 12, 25 und 50 Flaschen M. 1.35, resp. 83 Pfg.
Haupt-Niederlage bei
Joh. Schreiber, Mannheim.

Birresborn
Natürl. Kohlensäure-Mineralwasser
Tafelgetränk Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck
Käuflich in Mineralwasserhandlung, Apoth., Hôtels etc.
Besitzer: H. Löhr & Eylert, Düsseldorf u. Birresborn (Rheinl.). 50455

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL
20jähriger Erfolg.
32 Auszeichnungen Zahlreiche Zeugnisse
worunter der ersten medizinischen Autoritäten.
12 Ehrendiplome und 14 Gold-Medaillen
Fabrik-Marko.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen. — Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders Henry Nestlé, Vevey (Schweiz). 54808
Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Müller's Kokosnussbutter
Ist ein reines Naturprodukt; man verwendet sie zum Braten, Baden und Schmelzen. Hoher Fettgehalt, 25%, ausgiebiger wie alle andern Speisefette, monatelange Haltbarkeit, vorzüglich geeignet zu Backereien aller Art, sie ist frei von allen ährenden Begleitstoffen und das leichteste verdauliche Speisefett. Preis das Pfund 65 Pfennig.
Dieselbe ist in feinst reiner Waare erhältlich bei:
Julius Göttinger & Co., G 2, 2. C. W. Bauer, L 14, 1. Ph. Gund, D 2, 9. 50338
Ernst Daugmann, N 3, 12. Adolf Geber, P 5, 1. Heinrich Ehret, S 4, 4. G. W. Dabernaier, M 5, 12. G. Hafensah, J 7, 10. Carl Müller, R 3, 10 und R. Heidenreich, H 2, 1. Füllale Bienenhof.
Julius Hammer, M 2, 12. G. Struve, G 8, 5. J. G. Kern, C 2, 10 1/2 u. 11. Adolf Leo, E 1, 6. H. Menges, N 3, 15. Wilhelm Horn, D 5, 14. Joh. Schreiber, T 1, 6 u. 7. Johann Menold, Mühlau. Füllale: Neuer Stadthof, R 1, 1. Theodor Kaiser, P 3, 4. Gertrud Kofler, E 5, 1 u. 2. Josef Pfeiffer, R 5, 1 u. 2. Wilhelm Kern, A 3, 5. Johann Förster, ZF 1, 1. Georg Hochschwender, R 1, 7. Franz Zeller, K 1, 8a. G. M. Kochler in Weinheim. Carl Burger, ZE 1, 18, Redargärten. G. S. Stenz in Ladenburg. J. G. Wolf, N 4, 22. Jof. Schneider, G 3, 16. C. Pfefferkorn, P 3, 1. Gg. Dieh, G 2, 8.

Ruhrkohlen.
Prima stückreiches Ruhrer Fettschrot gesiebte Ruß- u. Anthracitkohlen empfehlen direkt aus dem Schiff 57021
Gebrüder Kappes, U 1, 12.
Kurzgeschnittenes trockenes
Tannen-Bündelholz
billigstes Material zum Feueranzünden liefert à M. 1.25 per Centner frei ans Haus 55131
H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28,
Telephon No. 438.

Empfehle mich hiermit in:
54950
1a. stückreichem Ruhrer Fettschrot, reingefiebten Prima Rußkohlen, Anthracitkohlen, Reingemachtem Kiefern Brennholz (bestes Anfeuerungsmaterial), ebenso Reingespaltene Buchenholz in trockener Waare und möglichst billig.
Franz von Moers,
Dampffügerei, Schweigger Vorstadt.

Wer nicht wagt, nicht gewinnt.
Silber-Lotterie
des Badischen Frauenvereins
zum Besten der Vollendung des Baues einer Vereins-Klinik.
Hauptgewinne i. B. v. M. 5000, 3000, 2000, 1000 etc.
Loose à Mk. 1.—
sind zu beziehen durch die
Expedition des General-Anzeigers
(Mannheimer Journal)
Dr. H. Haas'sche Druckerei.
NB. Nach Auswärts erfolgt Frankofortsendung gegen Einzahlung von M. 1.10 Pfg.

Schüler, welche Nachprüfungen
oder Aufnahme-Prüfungen zu bestehen haben, finden im Latein-, Griech., Französ., Engl. und in allen übrigen Fächern, einzeln oder zu mehreren, kräftigen Unterricht bei einem mit der Vorbereitung auf Examina seit längeren Jahren vertrauten Lehrer (klass. Philologen), durch welchen schon zahlreiche hiesige Schüler ihrem Ziele zugeführt wurden. Während der ganzen Ferien täglich mehrere Stunden; Honorar mässig. Ferner Nachhilfe-Unterricht und Repetitions-Kurse. Prospekt mit Angabe hies. Referenzen sowie der Bedingungen wolle man in der Expedition dieser Zeitung in Empfang nehmen. 57221

P. P.
Wir machen einem verehrten Handelsstande die Mittheilung, daß wir die Agentur der Herren
Van Maenen & van den Broeck,
Antwerpen
am 1. August niedergelegt haben. 57525
Hochachtend
J. P. Lanz & Co.
Mannheim, 1. August 1899.

Mein Comptoir
befindet sich von heute an 57478
P 7, 6, parterre.
Joseph Feist.
Mein Schuhwaaren-Geschäft
befindet sich nunmehr 57848
G 2, 20.
J. Rosenfeld.

Geschäftsverlegung.
Mein
Fisch-, Wildpret-, Geflügel- u. Delicaten-Geschäft
verlegt ich in mein Haus 57489
E 1, 5 breite Straße
und bitte unter Zusicherung nur bester Qualität Waaren um geeigneten Zuspruch.
Heute liefert ich:
Rheinfalm, Soles, Turbot, Zander, Hechte, Karpfen, Schlei, Bachforellen, Suppen- und Tafelkrebse, Hummer etc.
Reichlegel u. Ziemer von 6 Mark an, franz. Bouillards u. Capaunen, gemäß. Enten, Gänse, ital. Hühner, Wildenten.
Straßburger Gansleberpasteten von 2 Mark an.
Telephon **J. Knab, E 1, 5**
Nr. 299. **J. Knab, breite Straße.**

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Einem ill. Publikum, sowie meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich unterm Heutigen meine 57104
Deckatur und chemische Wascherei
nach dem Hause des Schneiders Spannagel
S 4, 17, parterre
verlegt habe.
Hochachtungsvoll
Herm. Pusch
Chemische Wascherei u. Deckaturanstalt
Gymnastisch-Orthopädisches Institut
W. Gabriel.
Während der Schulferien wird ein höchstentliegender Kursus für diätetisches Turnen, sowohl für Knaben, als auch für Mädchen abgehalten. 57086
Näheres täglich 1/2—1 Uhr im Institut.
W. Gabriel.

Grab-Denkmal
reichhaltiges Lager.
Bruno Wolff,
Bildhauer. 56438
G 7, 23. Mannheim G 7, 23.

Empfehlung.
Hiermit beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen eine 57541
Blumenhalle
in Lit. D 2 Nr. 10 eröffnet habe und empfehle mich in Bouquets- und Kranzbinderei bestens.
Hochachtungsvoll
G. Frch. Karcher.

Möbeltransport.
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen
Verkehrswagen zu Umzügen
mit Möbelpackung in und außerhalb der Stadt, bei billiger Berechnung.
Übernehme auch kleinere Umzüge per Handwagen.
Um geeignetes Wohlwollen bitte
56108
Franz Holzer, J 3, 17.

H. Fasig & Sohn.

Mannheim
O 4, 5.

Telephon Nr. 26.

Ludwigshafen
Oggersh. Landstr. 35.

Mechanische Schreinerei und Glaserei.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer werthen Kundschaft, daß wir vom **1. August** ab

Mannheim O 4, 5 am Strohmarkt

eine Vertretung unseres Geschäftes errichtet haben und werden dortselbst alle in unser Fach einschlagende Bestellungen für Neu-Arbeiten und Reparaturen jeder Art, sowie die Ertheilung jeder gewünschten Auskunft entgegenommen.

Unsere Telephonverbindung mit Mannheim ermöglicht außerdem die **sofortige Inangriffnahme** und Ausführung jeder eingehenden Bestellung.

H. Fasig & Sohn.

57924

Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung.

Da unser großes Lager in **schwarzen und farbigen Damenkleiderstoffen, Butskins, Regenmantelstoffen, Cattunen, Zephyrs, Ausstattungsartikeln, Vorhängen und Portiören, Tisch- und Bettdecken etc.** bis **1. Oktober** dieses Jahres vollständig geräumt sein muß, verkaufen wir Solches von heute ab unter **Einkaufspreisen** vollständig aus.

**L. Bergold & Cie.,
Mannheim,
Q 1, 8, dem Rathhaus gegenüber Q 1, 8.**

Diese für Gleiber werden um die Hälfte des Fabrikpreises abgegeben

Diese für Gleiber werden um die Hälfte des Fabrikpreises abgegeben

F 3, 8. Jacob Ebler, F 3, 8.

Empfehle mein großes Lager

57556

Fertiger Betten

in prima federbüchtem Vordach und neuen, staubfreien Federn.

Rissen à 3, 4, 5 Mt. und höher. **Pölsen** à 4, 5, 6 Mt. und höher. **Deckbetten** à 9, 12, 15 Mt. und höher. **Unterbetten** à 10, 12, 14 Mt. und höher. **Complete Betten** von 25, 30, 40 Mt. u. höher. **Steppdecken** von Mt. 4.90 bis zu den feinsten, und werden nach jeder Farbe und Stoff angefertigt. **Bettdecken** weiß und buntes mit Franzen.

Neue staubfreie Federn das Pfund von 1.10, 1.50, 2.50, 3 Mt. und höher.

Fertige Bettwäsche in allen Stoffen zu den billigsten Preisen.

Farbige und weiße Betttücher 1.80, 2 Mt. und höher.



Deutsche Schaumwein-Fabrik Wachenheim

empfiehlt ihren aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig begutachteten

Schaumwein

in ganzen, halben und viertel Flaschen, bei Riste Preisermäßigung. Verkaufsstelle bei **Jul. Eglinger & Co., Mannheim, G 2, 2.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie den Herren Architekten und Bauunternehmern zur Uebernahme und Ausführung von

Zimmerarbeiten

in Hochbau und Treppen, unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

Hochachtungsvoll

**F. Bommarius Sohn,
J 7, 8.**



Emil Bühler

Hof-Photograph

Sr. Kgl. H.

d. Grossherzogs von Baden.

**B 5, 14 am Stadtpark B 5, 14.
Mannheim.**

Portraits, Gruppen, Aquarelle, Linographien und Reproductionen, sowie Aufnahmen von Kunst- und Industrie-Gegenständen führe ich stets auf das Sorgfältigste und Eleganteste aus und empfehle mich dem geehrten Publikum zu geneigten Aufträgen.

Alle Aufnahmen werden von mir persönlich geleitet und mit meinem neuen haltbaren Obernetter-Papier ausgeführt
Telephon Nr. 463.

En-gros-Lager

**in Glas- & Porzellan-Waaren
von Samuel Neuberger, Mannheim.**

Spezialitäten: 56438

Wirtschaftsartikel: Bier- u. Weingläser, Biersteinfänge (innen glasiert), Teller, Tassen, Messer und Gabel, Kaffee etc.

Beleuchtungsartikel: Lampen, Lampentheile, Cylinder, Lampenschirme etc.

Flaschen: Sämtliche Sorten Flaschen, Wein- und Bierflaschen mit und ohne Patentverschlüsse, in größter Auswahl zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Rohrplatten-Koffer.

Leichteste und dauerhafteste Reisekoffer, sowie alle übrigen **Reise-Utensilien** (aus eigenem Fabrikat) empfiehlt billigst

**Gustav Pfisterer,
Sattler, U 6, 5b.**

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Beize hiermit ergebe ich an, daß ich unterem Heutigen in

Schreiner

eröffnet habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und solider Ausführung bei billigster Berechnung.

Geneigten Aufträgen sehr gerne entgegen und zeichne

Hochachtungsvoll

Q 7, 2. Friedr. Kohlbecker. Q 7, 2.

Xylolith-Steinholz.

Dem daran liegt, den Hauschwamm für alle Zeit zu beheben, verwende anstatt Diele, das ebenso feuerwarme, unverbrennliche, jede Art Fußböden harten Holz, bei weitem über-treffende

Xylolith-Steinholz.

welches unter Garantie, in verschiedenen Stärken und verschiedener Färbung zu beziehen ist, von der Holzhandlung

Franz von Moers, Reppelerstr. Nr. 28, Schwab.-Vorst.

Pfandcommissions-Geschäft.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein

Pfandcommissions-Geschäft

unter strengster Verschwiegenheit. Gleichzeitig empfehle ich mich im Kleidermachen und Ausbessern.

**ZA 1, 1, Susanna Becker, Hehargärten, ZA 1, 1,
unterhalb der Filiale von J. Schreiber.**

Jedermann kann durch Ausnutzung seiner freien Zeit 10 Mark per Tag verdienen und noch mehr als Reisender. **Ch. v. Waz, Porte Hal 11. Brüssel (Belgien.)**

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch

Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadelloso passende Kragen und Manschetten.

Belleste Façons



LINCOLN B
Umschlag 5 Cm. breit.
Died.: N. --55.



HERZOG
Umschlag 7 1/2 Cm. breit.
Died.: N. --55.



COSTALIA
einstich geschalteter Kragen,
ausserordentlich schön und bequem am Hals sitzend.
Umschlag 7 1/2 Cm. breit.
Died.: N. --55.



GOETHE
(durchweg gedoppelt)
angelegte 5 Cm. hoch.
Died.: N. --50.



ALBION
angelegte 5 Cm. hoch.
Died.: N. --50.



WAGNER
Breite: 10 Cm.
Died. Paar: N. 1.20.



SCHILLER
(durchweg gedoppelt)
angelegte 5 1/2 Cm. hoch.
Died.: N. --50.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in

Mannheim bei:

**F. C. Menger, N 2, 1, | A. Herzberger, D 4, 8,
Gebr. Weigel, ZE 1, 1 1/2 | Aug. Dreesbach, U 1, 9,
und Q 3, 10, | Louis Schimmer, Q 1, 4,
50818**

oder direct vom **Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Geschäftsempfehlung.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 1. Juli ds. Jrs. ab nicht mehr im Friedrichsbad, Q 7, 10 thätig bin, dagegen bei

Massage

im Hause meine volle Thätigkeit zuwenden werde. Ich halte mich daher zu jeder Tageszeit bestens empfohlen, aufmerksamste und billigste Bedienung zusichernd.

Hochachtungsvoll

Max Schell.

Gefällige Aufträge werden entgegengenommen bei Herrn Kaufmann **H. Kern, C 2, 10/11.**